

Einführung in die Arbeit mit dem TEACCH-Programm -Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped CHildren-

Bedeutung des Themas:

Das TEACCH-Programm bietet die theoretischen wie praktischen Grundlagen für eine konsequent schülerorientierte Ausrichtung auch bzw. besonders bei Kindern mit Förderbedarf im Entwicklungsbereich des Arbeits- und Sozialverhalten.

1972 in den USA entwickelt, gilt TEACCH heute weltweit als eines der erfolgreichsten Förderprogramme für Menschen mit Autismus und ähnlichen Kommunikations- und Wahrnehmungsbesonderheiten. Theoretischer Ausgangspunkt ist dabei das Verstehen grundsätzlich andersartiger Wahrnehmungsverarbeitungen; Grundlage des methodischen Vorgehens ist das „structured teaching“, d.h. der individuelle Einsatz von Visualisierungs- und Strukturierungshilfen, um das Lernfeld für unsere Schüler nachvollziehbar zu gestalten und so individuelle Fähigkeiten zu fördern und auszubauen.

Inhalte:

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Aspekte des TEACCH-Programms kennen zu lernen und sich mit deren Umsetzung in ihrem eigenen Praxisfeld auseinander zu setzen.

- Einführung in die Grundlagen der Arbeit nach TEACCH
- Strukturierung des pädagogischen Alltages in der Praxis (Materialerarbeitung)
- Förderung der sozialen Kompetenz, Grenzen und Möglichkeiten von TEACCH
- Vorstellung eines diagnostischen Instrumentes: PEP-R
- TEACCH in inklusiven Beschulungsformen (Besichtigung der Hansjakobgrundschule).

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Die Anwärterinnen und Anwärter

Unterrichten

- analysieren und reflektieren Unterrichtsstrukturen sowie Bildungs- und Erziehungsprozesse kriteriengeleitet und leiten daraus Schlüsse für ihr pädagogisches Handeln ab.
- setzen Sprache bewusst ein und verwenden bei Bedarf alternative Kommunikations-formen

Beziehungen gestalten und erziehen

- wissen um Formen unterschiedlicher Lebensbewältigung sowie Bedingungsgrößen gesellschaftlicher Teilhabe und können diese im Hinblick auf ihr eigenes pädagogisches Handeln reflektieren.
- gestalten Bildungs- und Erziehungsprozesse zusammen mit Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten und sind in der Lage Gelingensfaktoren hinsichtlich Erziehungspartnerschaft zu erkennen.

Diagnostizieren

- verfügen über Wissen der Entwicklung im Kindesalter sowie Entwicklungsbeeinträchtigungen bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- wenden diagnostische Verfahren personenbezogen, feld- und situationsadäquat an und organisieren ziel- und ressourcenorientierte sonderpädagogische Maßnahmen und Bildungsangebote.

Unterrichtsstunden: 10

Termine: 14.11.2014, 14:45 bis 18:15 Uhr und 15.11.2014, 9:45 bis 15:15 Uhr

Ort: Förderzentrum Hochschwarzwald, Schule für Kinder mit geistiger Behinderung, im Gemeinschaftshaus Obergeschoss, Wilhelm-Sutter-Str. 28, 79822 Titisee-Neustadt.

Beratung - Gesprächsführung - Kommunikation

Bedeutung des Themas

Eine wichtige Aufgabe der Sonderschullehrerin / des Sonderschullehrers ist es Gespräche mit unterschiedlichen Gesprächspartnern zu führen. Ein gutes Gespräch, eine gute Beratung heißt Vertrauen schaffen und dem Gegenüber helfen Klarheit zu gewinnen. Voraussetzungen dafür sind:

1. eine Orientierung am humanistischen Menschenbild
2. eine Auseinandersetzung mit der eigenen Beraterpersönlichkeit
3. eine systemische Sichtweise
4. die angemessene Anwendung unterschiedlicher Modelle der Gesprächsführung und Beratung
5. die Analyse und Reflexion durchgeführter Gespräche

Inhalte und Ziele

Diese fachpraktische Übung zielt darauf ab, sie in Ihrer Beratungskompetenz zu stärken. Es geht weniger um die Aneignung und Anwendung bestimmter Techniken oder um das Kennenlernen von Kommunikationsmodellen, sondern um die Erweiterung der persönlichen Beratungskompetenz. Neben kurzen theoretischen Ausführungen haben Sie die Möglichkeit paarweise oder in Kleingruppen an Ihren eigenen Problemstellungen zu arbeiten.

- Arbeit an der eigenen Haltung und Einstellung
- Botschaften deuten und verstehen und angemessen darauf reagieren
- konkrete Hinweise für die Planung und Durchführung von Gesprächen
- Reflexion und Analyse von bereits durchgeführten Gesprächen
- Erproben von Gesprächen, die geführt werden sollen
-

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Kompetenzbereich: Beziehungen gestalten und erziehen

Die Anwärterinnen und Anwärter leben Werte und Haltungen vor

- wissen um die Bedeutung eigener Haltungen, sie vermögen diese zu reflektieren
- demonstrieren Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen, Lebensweisen, Sitten und Gebräuchen

Die Anwärterinnen und Anwärter verstehen Eltern und andere am Erziehungsprozess Beteiligte als gleichwertige Partner.

- kommunizieren situations- und adressatenorientiert
- entwickeln gemeinsam Ziele
- übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Einlösung der Ziele

Kompetenzbereich: Berufs- und Rollenverständnis entwickeln und gestalten

Die Anwärterinnen und Anwärter setzen sich mit eigenen biographischen Lern- und Lebenserfahrungen, ihren individuellen Stärken und Schwächen auseinander.

- reflektieren ihre Erfahrungen in der Beziehung zu Menschen, die in sozialer Randständigkeit leben oder einem ihnen fremden Kulturkreis leben
- beschäftigen sich mit Beziehungen zu Menschen, an deren Einstellungen und Haltungen sie sich gestoßen haben
- reflektieren Verhaltensweisen mit denen sie bei Menschen aus anderen Kulturkreisen auf Zustimmung oder Ablehnung gestoßen sind

Kompetenzbereich: Kooperieren und beraten

Die Anwärterinnen und Anwärter erkennen Anlässe für Beratung und professionelle Gesprächsführung in ihrem Arbeitsalltag und greifen diese auf.

- kennen die Aufgaben und Grenzen schulischer Beratung
- können Gesprächsanlässe konkret formulieren
- erkennen und benennen eigene Beratungsbedarfe

Die Anwärterinnen und Anwärter wenden unterschiedliche Modelle der Gesprächsführung und Beratung der Situation angemessen an.

- wissen um den Aufbau und die Struktur von Beratungsgesprächen
- kennen Techniken lösungs- und ressourcenorientierter Gesprächsführung und wenden diese an
- planen ein Beratungsgespräch
- setzen mit den am Gespräch Beteiligten inhaltliche Ziele und einen zeitlichen Rahmen
- machen ihre eigene Rollen den Gesprächspartnern transparent und diese reflektieren

Die Anwärterinnen und Anwärter analysieren und reflektieren durchgeführte Gespräche und Beratungen

- analysieren Gesprächsphasen und benennen deren Wirkung. Erkennen die Notwendigkeit der Nachbereitung von professionellen Gesprächs- und Beratungssituationen
- analysieren Gesprächsphasen und benennen deren Wirkung

Unterrichtsstunden: 16

Termine: 05.11.2014, 16-19 Uhr und 08.11.2014, 9-16 Uhr

Dritter Termin nach Vereinbarung

Ort:

Seminar, Raum B 106

Deutsches Rettungsschwimmabzeichen Silber (DLRG)

Bedeutung des Themas:

Der DLRG-Rettungsschwimmer in Silber ist die **Grundvoraussetzung für alle Wasseraktivitäten** mit SchülerInnen. Dabei spielt keine Rolle, ob ein Bademeister anwesend ist, eine Fortbildung zur Rettungsfähigkeit belegt wurde etc.

Hintergrund ist eine Verordnung des Kultusministeriums, dass ein Rettungsschwimmer Silber vorhanden sein muss, um ein Sportstudium zu beginnen. Gleichzeitig geht das Ministerium davon aus, dass nur ausgebildete SportlehrerInnen den Schwimmunterricht erteilen und ein Rettungsschwimmer Silber somit immer vorhanden ist. Dies ist im Sonderschulbereich allerdings selten der Fall.

Fortbildungen zur Rettungsfähigkeit im Schwimmunterricht dienen der Vertiefung und Auffrischung des Rettungsschwimmers Silber, ersetzen ihn jedoch nicht.

Ein Rettungsschwimmer in Silber ist eine wichtige Qualifikation, auch für spätere Bewerbungen und kann daher im Rahmen der Module erworben werden.

Inhalte:

Die Teilnehmer/innen machen in einem Schwimmbad in der Nähe von Freiburg den Rettungsschwimmer Silber des DLRG in drei Terminen.

Prüfungsinhalte:

- 400 m Schwimmen in höchstens 15 min, davon 50 m Kraulschwimmen, 150 m Brustschwimmen und 200 m Schwimmen in Rückenlage mit Grätschschwung ohne Armtätigkeit
- 300 m Schwimmen in Kleidung in höchstens 12 min, anschließend im Wasser entkleiden
- Sprung aus 3 m Höhe
- 25 m Streckentauchen
- dreimal Tieftauchen von der Wasseroberfläche, zweimal kopfwärts und einmal fußwärts innerhalb von 3 Minuten, mit dreimaligem Heraufholen eines 5 kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes (Wassertiefe zwischen 3 und 5 m)
- 50 m Transportschwimmen: Schieben oder Ziehen in höchstens 1:30 Minuten
- Fertigkeiten zur Vermeidung von Umklammerungen sowie zur Befreiung aus Halsumklammerung von hinten und Halswürgegriff von hinten
- 50 m Schleppen in höchstens 4 Minuten, beide Partner in Kleidung, je eine Hälfte der Strecke mit Kopf- oder Achsel- und einem Fesselschleppgriff (Standard-Fesselschleppgriff oder Seemannsgriff)
- Durchführung der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)
- Kombinierte Übung, die ohne Pause in der angegebenen Reihenfolge zu erfüllen ist: 20 m Anschwimmen in Bauchlage, Abtauchen auf 3-5 m Tiefe, Heraufholen eines 5-kg-Tauchrings oder eines gleichartigen Gegenstandes, diesen anschließend fallen lassen, Lösen aus der Umklammerung durch einen Befreiungsgriff, 25 m Schleppen, Anlandbringen des Geretteten, 3 Minuten Vorführen der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)
- Theoretische Inhalte, wie Atmung und Blutkreislauf, Gefahren am und im Wasser, Hilfe bei Bade-, Boots- und Eisunfällen (Selbst- und Fremdrerettung), Vermeidung von Umklammerungen...

Der erste Termin dient dem Kennenlernen der schwierigeren Übungen und findet wahrscheinlich an einem Donnerstag Abend statt. Die TeilnehmerInnen erhalten dann ca. 2 Wochen Zeit, diese zu üben, bevor die weiteren Termine mit Prüfung an zwei Samstagen ganztägig stattfinden.

Der Kurs zählt aufgrund seiner besonderen Ausrichtung halb zu den Modulstunden. Für 20 geleistete Stunden werden 10 Modulstunden angerechnet.

Der **Eigenanteil** an den Kurskosten beträgt **40 Euro**. Hierin sind alle Eintritte und Prüfungskosten enthalten.

Bezüge zu den Kompetenzbereichen der SoS-Seminare

Berufs- und Rollenverständnis

Die Anwärterinnen und Anwärter

- verfügen über Kenntnisse zu institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes und können Möglichkeiten sonderpädagogischen Handelns bzw. sonderpädagogischer Maßnahmen einschätzen.
- nehmen verschiedene berufsbezogene Rollen in unterschiedlichen Bezugssystemen situationsgerecht ein.

Unterrichtsstunden: 10

Termine: März/April 2015 (Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben)

Ort: Schwimmbad in der Nähe von Freiburg